

Gemeindebrief

Friedenskirche
April
2006

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Uslar, Stiftstrasse 7



**Nachgedacht
gelebte Geschichte XVII
Frühstück und mehr ...
Leonores Welt
Leserbrief**

„Ostern“ (vor dem leeren Grab)

Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

1.Joh.2,2

In den letzten Wochen beschäftigen wir uns als Gemeinde intensiv mit Gottes Plan und seinen Zielen für unser Leben als Christen. Leben in Gemeinschaft mit Gott zu jeder Tages- und Nachtzeit ist das wirklich möglich? Jesus Christus hat uns das vorgelebt: Eine intensive Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel und ein zielorientiertes Leben im Alltag. Konkret bedeutete dies für Jesus, den Menschen in seiner Umgebung zu sagen und zu zeigen, dass Gott selbst in ihr Leben kommen möchte und in ihnen und mit ihnen Reich Gottes bauen will. Du bist Gott ganz wichtig für sein Reich!

Als ich das zum ersten Mal verstanden habe, dass Gott eine persönliche Beziehung zu mir sucht und mich unendlich liebt, war ich 16 Jahre alt. Und wären da nicht liebevolle Menschen, Freundinnen und Freunde gewesen, die mir ihre Erfahrungen mit Jesus Christus erzählt und mit mir und für mich gebetet hätten- ich hätte Gottes Liebe, Vergebung und Versöhnungstat wohl kaum für mich annehmen können. Darum bin ich unserem Gott und Herrn für das Wunder Gemeinde unendlich dankbar! Trotzdem erlebe ich, wie sich auch in meinen Alltag ganz schnell, innere Trennung von Gott durch Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit, Charakterschwäche, Egoismus, Bequemlichkeit ...einschleicht. Das Thema Sünde ist nicht ein für allemal abgehakt. Ich brauche immer wieder Vergebung und Versöhnung, innere Erneuerung und Ermutigung, neue Hingabe an Gott. Das möchte ich mit euch, liebe Gemeinde, noch mehr lernen, um auch versöhnungsbereit mit meinen Mitmenschen umgehen zu können. Wie gut, dass Jesus Christus mit seinem Tod am Kreuz für meine Sünden bezahlt hat und nicht nur für meine und unsere, sondern auch für die der ganzen Welt!

Gabi Sonntag

Zwei Bücher, die mir persönlich eine neue Sicht und Ausrichtung auf Jesus gegeben haben, möchte ich hier vorstellen:

Buchrezension

Das eine heißt „**Gottgegebene Leidenschaft**“ von Bob Yandian. Man könnte den Untertitel „biblische Intimslehre“ geben. Es wird ausführlich auf die Schöpfung eingegangen. Wie dann durch den Sündenfall in der Beziehung zwischen Mann und Frau vieles anders wurde und teilweise auch in völlig falsche Bahnen lief. Mir wurde die Liebe, die Gott uns Menschen gegenüber hat und dass er das Beste für uns will, ganz neu klar. Persönlich finde ich es schade, dass ich dieses Wissen nicht schon vor 20 Jahren bekam. Froh bin ich, dass ich es jetzt habe und auch meine Kinder davon profitieren können. In einer Kritik heißt es unter anderem: „Dies ist absolut das beste Buch, das ich je über Liebe, sinnliche Romantik, Freude und Kompatibilität in der Ehe gelesen habe. Ich bete, dass tausende und abertausende von Ledigen, Verheirateten, Geschiedenen oder Wiederverheirateten sich dieses Buch zulegen.“



Gottgegebene
Leidenschaft
11,70 Euro
Delta Verlag, 1994
ISBN 3-926879-20-3

Das zweite Buch heißt: „**Unter Gottes Schutz**“ von John Bevere. In diesem Buch geht es darum, dass Gottes Reich eine Hierarchie ist und keine Demokratie. Es beschreibt, wie sich echte biblische Unterordnung von Gehorsam unterscheidet, wie man auf ungerechte Behandlung reagieren soll und darüber hinwegkommt, warum Gott Autorität eingesetzt hat, wie der Glaube wächst und noch mehr. Die Aussagen in diesem Buch sind biblisch fundiert. Ich konnte das Buch nicht schnell durchlesen, ich brauchte viele Pausen, um über das gelesene Nachzudenken. Auf dem Buchdeckel steht: „Unter Gottes Schutz enthält eine lebensverändernde Botschaft. Es ist für unsere Zeit geschrieben und richtet sich an jeden Gläubigen, der in der Fülle Gottes leben und von seinem Wesen geprägt sein möchte.“

Unter Gottes
Schutz
14,80 Euro
ISBN 3931484386

Wenn man sich wünscht, Gott, dem Vater, immer mehr Freude mit seinem Leben zu machen, sind diese beiden Bücher eine Hilfe, nach „Leben mit Vision“ gute Nahrung, um Gott, Jesus und den Heiligen Geist besser kennen zu lernen!

Ursula Morf Lange

gelebte Geschichte...

Reißaus

Bruno Fenske ist inzwischen in Deutschland (Löwenberg/Schlesien) angekommen – jedoch unfreiwillig! Trotz der faszinierenden Erfahrungen im „Boberhaus“ beschließt er Reißaus zu nehmen ...

Folge XVII

(von Bruno Fenske)

Ich hatte in meinem Leben noch keinen Film gesehen...

Jeden Tag war etwas Besonderes zu erleben. Ich hatte in meinem Leben noch keinen Film gesehen, und hier hatte ich gleich zweimal das ungeahnte Vergnügen, dass wir mit allen ins Kino gingen. Der eine Film hieß „Der Ritt in die Freiheit“, mit Willy Birgel und handelte von den draufgängerischen Taten des Freiheitskämpfers Schill gegen Napoleon. Ich war davon so beeindruckt und mitgerissen, dass ich nach Schluss des Films noch ganz benommen war und mich nur nach und nach in der dunklen Wirklichkeit wiederfand. (...)

Hier war ich doch vollkommen fehl am Platz

Der zweite Sonntag im Boberhaus war ein trüber, verregener Tag. (...) Der Bibliothekssaal war reichlich besetzt. Deshalb haute ich mich einfach auf mein Bett und dachte in Ruhe über alles nach, was so in den letzten zwei Wochen gelaufen war. Das war doch nicht das, was ich mir vorgestellt hatte. Ich wollte doch zum Onkel Emil nach Ostpreußen. Hier war ich doch vollkommen fehl am Platze, und das konnte man mit mir nicht machen. (...) Da hatte ich die Idee, aus dem Boberhause heimlich weg, nach Ostpreußen, zu gehen. Kurz entschlossen ging ich wieder in den Lesesaal, wo eine große Landkarte von Deutschland und Ostpreußen hing. Die sah ich mir genau an, prägte mir die Städte ein, die auf meiner Linie nach Ostpreußen lagen und schätzte die Entfernungen auf etwa fünfhundert Kilometer Luftlinie, Wegstrecke vielleicht sechshundert Kilometer. Da kamen mir doch schwere Bedenken, das wollte ich mir dann doch noch überlegen. (...)



In der dritten Woche gab der Heimleiter bekannt, dass er mit uns eine sechstägige Wandertour bis auf die Schneekoppe machen werde. Aber vorher wurden wir alle noch von einem Arzt untersucht und nach irgendwelchen Behinderungen oder Beschwerden befragt. Ich hoffte jetzt auf eine günstige Gelegenheit,

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

denn ich hatte mich inzwischen entschieden, meine eigene Tour zu machen, und da kamen mir die Schmerzen an der rechten Achillessehne, die ich schon seit einiger Zeit spürte, gerade recht. Der Arzt befand: „Der kann die Wanderung nicht mitmachen.“ (...)

Jetzt stand für mich fest, morgen, ganz früh, haue ich ab, und meine wenigen Sachen hatte ich einfach in meine Jacke eingeschlagen und mit den Ärmeln zugebunden. Tatsächlich wurde ich am nächsten Morgen schon sehr früh wach. Alles schien noch in tiefstem Schlaf zu sein. Ich nahm mein Bündel und ging damit erst einmal zur Toilette. Dort hörte ich in der Nebenzelle jemanden, aber das sollte mich nicht aufhalten. Ich wartete ab, bis der „Jemand“ verschwunden war. Auf der Uhr im Flur sah ich, dass es gerade vier Uhr war, und nun aber los! (...) Durch eine Glastür sah ich, das es dort auf den Balkon hinausging, und diese Tür war tatsächlich nicht verschlossen. Es sind noch zwei Balkone unter mir, aber da war doch das Lattengerüst für den wilden Wein. Hoffentlich hält es? Frisch gewagt, ist halb gewonnen! Das Bündel runtergeworfen, da konnte sowieso nichts kaputt gehen und dann am Gitter hinuntergeklettert, und damit war auch diese Hürde genommen. Es war noch vor Tagesanbruch, aber ich fühlte mich richtig gut, und unten auf der Straße, unter einer Straßenlaterne, stellte ich mittels Kompass erst mal meine Marschrichtung fest. Dass man bald hinter mir her sein würde, damit rechnete ich, und meine Marschrichtung konnten sie sich auch denken, darum hieß es jetzt, die Beine in die Hand nehmen und möglichst schnell das Weite suchen. Ich verließ deswegen auch die Hauptstraße und marschierte fast nur auf Nebenwegen, wobei mir der Kompass gute Dienste leistete.

Gegen Mittag spürte ich aber doch ziemlichen Durst und Hunger. Deshalb wagte ich es, in einem Hause um etwas Wasser und ein Stück Brot zu bitten. Die Frau ging, wohl um mir etwas zu holen, da lugte ein etwa Zehnjähriger um die Ecke und sagte leise zu der

(Fortsetzung auf Seite 6)

... für mich
stand fest, ganz
früh hau ich
ab ...

Das man bald
hinter mir her
sein würde, da-
mit rechnete
ich ...

gelebte Geschichte...

(Fortsetzung von Seite 5)

... Woher sollten die wissen, dass ich gesucht wurde?...

Frau: „Du, das ist er.“ Da machte ich kehrt und lief schnell davon. Aber, woher sollten die wissen, dass ich gesucht wurde? Ich musste also noch vorsichtiger sein. Nun ging ich in ein ziemlich weit entlegenes kleines Haus, und da bekam ich richtig zu Essen und zu Trinken. Wie viele Kilometer ich am Tag geschafft hatte, das wusste ich nicht. Ich brauchte aber doch einige Tage, bis ich endlich ein Hinweisschild auf die Grenze von weitem sah. Zum Glück war es in einer bewaldeten Landschaft. Ich verkroch mich erst einmal im Gebüsch und beobachtete die Sache. Dann umging ich den Grenzposten in weitem Bogen. Nach etwa fünfhundert Metern waren dort mitten im Wald zwei tiefe, parallel laufende Querfurchen. Das musste die deutsch-polnische Grenzmarkierung sein. Aber ich traute mich erst nach weiteren zwei oder drei Kilometern wieder auf die nächste Straße. Im nächsten Dorf stellte ich dann eindeutig fest, dass ich wieder in Polen war. Dort brauchte ich auch keinen Verfolger mehr zu fürchten.

Ob das jetzt noch das Richtige war, weiter nach Ostpreußen zu gehen? ...

So ging es in Polen noch einige Tage in Richtung Ostpreußen weiter, aber etwa auf der halben Strecke, in dem Städtchen Konin, kamen mir wieder arge Bedenken. Ich fühlte mich schon ziemlich ausgepumpt. Ob das jetzt noch das Richtige war, weiter nach Ostpreußen zu gehen? Wenn ich dann wirklich so vollkommen entkräftet beim Onkel Emil ankäme, was sollte der von mir denken? Da überlegte ich mir folgendes: Ich gehe erst nach Hause, denn dort machen sie sich bestimmt Sorgen, wenn sie so lange nichts von mir hören. Wenn



ich mich dann zu Hause wieder erholt habe, dann gehe ich zum Onkel Emil. Diese Idee wurde sofort in die Tat umgesetzt, und jetzt ging ich in Richtung Warschau weiter. Das war sowieso besser, denn jetzt konnte ich auf der viel befahrenen Hauptstraße als

Anhalter sehr schnell vorankommen.

Frühstück und mehr ... „Herzlich willkommen“ hieß es in der Einladung zum Frauenfrühstück

am 25. Februar 2006. Eingeladen hatte das Vorbereitungsteam des Frauenfrühstückstreffen zu dem Thema : „...und endlich, endlich glücklich sein!“ Das Treffen fand in der Aula des Uslarer Gymnasiums statt. 170 Frauen folgten der Einladung. Schon beim Eintreten war eine wohltuende Atmosphäre zu spüren : schön gedeckte Tische , die Seitenwände des Forums, mit künstlerisch gestalteten Quilts von Schwester Heide Fenske gefertigt, geschmückt. Nach einer liebevollen Begrüßung durch Schwester Gudrun Nolte folgte ein Anspiel, aufgeführt von Gabby Wünsche und Lydia Ernst als Hinführung zum Thema. Jetzt das Frühstück: Die Auswahl war sehr groß. Schon der Anblick weckte einen guten Appetit. Herzlichen Dank an das Hotel Menzhausen, die das gute Frühstück ausgerichtet haben. Das fröhliche Plaudern an den Tischen ließ recht bald eine vertraute Atmosphäre aufkommen. Ich persönlich habe mich auch über die vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen aus unserer Jugendgruppe gefreut. Alle waren sehr aufmerksam.

Nach dem ausgiebigen Frühstück erfreute uns Lea Friedrich und ihre Lehrerin von der Musikschule Oberweser mit einem gut ausgewählten Musikstück auf dem Saxophon. Danach folgte der Vortrag von Frau Marion Buchheister, Hamburg, mit dem Titel „...und endlich, endlich glücklich sein!“: Man konnte ihren Ausführungen sehr gut folgen. Sie erzählte auch etliche Beispiele aus ihrem eigenen Leben. Immer wieder kam der Satz „ in Uslar ist heute Sperrmüll“. Was wollte sie uns damit sagen? Es gibt in unserem Leben Gedanken, die uns hemmen, glücklich zu sein. Dazu nannte sie uns 6 Punkte:

1. der Perfektionismus
2. immer nach Anerkennung streben, zu versuchen, es allen recht zu machen
3. alte negative Entscheidungen immer wieder

(Fortsetzung auf Seite 9)



(Fortsetzung von Seite 8)

hervorholen (hätte ich doch..)

4. zu versuchen den Kindern alle Entscheidungen abzunehmen.
5. negative Gefühle (entstanden durch Verletzungen), die Schmerz, Groll oder sogar Hass zur Folge haben.
6. sich ständig auf eigene Probleme fixieren.

Diesen erkannten Schutt dürfen wir bei Gott abladen, damit wir frei werden für etwas Neues, neu zum endlich, endlich Glücklichein. Gott selber lädt uns ein. Er sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ „Denn siehe ,ich mache alles neu.“

Ein Musikstück von den beiden Saxophonistinnen und der Dank an die Referentin bildeten um 11.30 Uhr den Abschluss.

Elisabeth Fehmann

Nach wie vor suchen wir noch eine **Suchen und Beten** **hauptamtliche Kraft für den Jugend-**

bereich unserer Gemeinde. Leider hat Doreen Gutknecht, die erste Bewerberin für diese Stelle, die Vermittlung abgebrochen. Sie hatte den Eindruck, vom Charakter her nicht zu uns zu passen. Wir wünschen ihr einen wachen Blick für Gottes Führung auf ihrem weiteren Weg, sind aber natürlich auch traurig, dass dieser Versuch gescheitert ist. Auch wir müssen nun weiter suchen. Henning arbeitet bis zum Sommer noch mit einer ¼-Stelle. Was für ihn danach kommt, ist noch nicht klar.

Bitte bleibt dran mit euren Gebeten für unsere Suche. Betet dafür, dass Hennings zeitlich begrenzter Einsatz viel Gutes bewirkt; betet dafür, dass das Mitarbeiter-Team der Jugend noch tragfähiger wird, damit ohne Jugendpastor kein zu großes Loch entsteht; betet dafür, dass Gott uns genau die Person schickt, die Er hier haben und segnen will.

Hajo Rebers



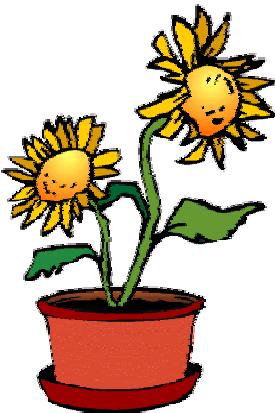
Termine April ...

14

SO	02.04.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst (H. Rebers)
			mit Abendmahl
MO	03.04.	20.00	Chor
DI	04.04.	06.00	Gebetstreffen
		10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		19.30	Frauengruppe 2
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	05.04.	15.00	Treffpunkt Bibel f. Senioren
		19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		20.00	Treffpunkt 40 Tage mit Vision
DO	06.04.		--
FR	07.04.	19.30	Gemeindestunde
SA	08.04.		--

15

SO	09.04.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst (H. Rebers)
			mit Zeugnisteil
MO	10.04.	20.00	Chor
DI	11.04.	06.00	Gebetstreffen
		10.00	Gebetstreffen der Frauen
		10.00	Gebetstreffen der Männer
		19.30	Hauskreis Hardeggen
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	12.04.	15.00	Frauengruppe 1
		19.30	Hauskreis Sonntag (5378)
		20.00	Treffpunkt 40 Tage mit Vision
DO	13.04.		--
FR	14.04.	10.00	Karfreitag Gottesdienst
SA	15.04.		--



SO 16.04. 09.40 Gebetszeit
10.00 Oster-Gottesdienst (H. Rebers)
anschließend gemein. Mittagessen
und Kaffeetrinken

16

MO 17.04. Ostermontag
DI 18.04. 10.00 Gebetstreffen der Frauen
10.00 Gebetstreffen der Männer
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
MI 19.04. 19.30 Hauskreis Sonntag (5378)
20.00 Treffpunkt Bibel
DO 20.04. --
FR 21.04. 19.30 Vorstand
SA 22.04. 09.00 Dachbodenentrümpelung
14.30 Mädchen-Jungschar



SO 23.04. 09.40 Gebetszeit
10.00 Gottesdienst (D. Schulz)
10.00 Kinderbetreuung
15.00 Jahrgemeindestunde
18.30 Jugendtreff
MO 24.04. 09.30 Montagsfrühstück (mit Kindern)
20.00 Chor
DI 25.04. 10.00 Gebetstreffen der Frauen
10.00 Gebetstreffen der Männer
20.00 AK Israel
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
MI 26.04. 15.00 Seniorennachmittag
17.00 Bibelklasse
19.30 Hauskreis Sonntag (5378)
20.00 Gemeindegebetsabend
DO 27.04. --
FR 28.04. --
SA 29.04. 14.30 Mädchen-Jungschar
SO 30.04. 09.40 Gebetszeit
10.00 Gottesdienst (H. Rebers)
10.00 Abenteuerland
18.30 Jugendtreff

17

seid herzlich eingeladen...

Bibelklassenfreizeit Auch in diesem Jahr fährt die Bibelklasse nach Silberborn zur Freizeit. Das verlängerte Wochenende **29.4.-1.5.** ist die Abschlussfreizeit dieses Kurses. Natürlich sind wieder viele Kids aus anderen Gemeinden dabei, so dass es gewohnt lebendig werden dürfte. Das Thema der Freizeit lautet „**Joe & der König**“. Keine Ahnung, was das heißt? Wird auch nicht verraten – erst im nächsten Gemeindebrief. Was ich aber gern schon verrate, ist: **Auch diese Freizeit braucht euer Gebet!** Bitte betet dafür,

- dass möglichst alle Kinder gesund bleiben und mitfahren können,
- dass während der Freizeit eine gute Gemeinschaft, persönliche Offenheit und geistlicher Tiefgang entstehen (dazu dient die Verlängerung),
- dass das Mitarbeiterteam gut mit den Kindern und untereinander harmoniert.

Am 21. Mai wollen wir die Teilnehmer unserer Gruppe im Gottesdienst aus der Bibelklasse feierlich entlassen. Auch dafür können wir Gebet gebrauchen: für gute Ideen, Motivation und nicht zuletzt Segen für die letzten Stunden dieses Kurses.

Hajo Rebers



Lass dich beim BUJU 2006 von Jesus herausfordern! Und fordere andere durch dein Leben mit Jesus heraus! Es gibt keine größere Herausforderung, als Jesus kennen zu lernen und sein Leben von ihm prägen zu lassen! Denn es gibt keinen besseren Fachmann für Lieben, Vergeben und sinnvoll leben! Beim BUJU wirst du entdecken, dass Jesus keine Christen will, die nur rumhocken, sondern hier und heute aus seiner Kraft heraus leben und handeln. Wie dieser Jesus dein Leben hier und heute verändern und prägen kann, wie du dein Christsein im Alltag gestalten kannst, wie andere Menschen angesteckt

(Fortsetzung auf Seite 15)

Neulich war es wieder so weit: Einiges in unserem Familienalltag galt es neu zu organisieren. Einige neue Dinge mussten besprochen werden. Wie immer bei solchen Angelegenheiten, mit denen sich alle Familienmitglieder auseinandersetzen müssen, wurde eine Familienkonferenz einberufen. „Freitag ist Familienkonferenz“, wurde unseren Kindern mitgeteilt. Mein Mann und ich saßen am Küchentisch und warteten. Wer nicht kam, waren unsere Kinder. Meine Güte, wie gleichgültig ist denen unser Zuhause überhaupt? Schließlich geht es doch um unser Familienleben, also auch um sie, dachte ich. Um ehrlich zu sein, konnten sich unsere Kinder am anderen Tag von ihrem Vater ganz schön was anhören.



Und wie geht es uns?

Familienkonferenz - Gemeindestunde?

Ist es nicht im übertragenen Sinn Jesus, der uns (seine Kinder) ruft? Geht es nicht um sein Reich? Sein Reich, in dem etwas geklärt oder neu organisiert werden muss? Und trachte ich nach dem Reich Gottes, wenn ich dem Ruf nicht folge — aus welchem Grund auch immer? Sicher, es mag viele gute Gründe gegeben haben, warum so viele Geschwister nicht erschienen sind. Versteht mich bitte nicht falsch. Niemand ist jemand anderem darüber Rechenschaft schuldig, dass oder warum er nicht gekommen ist.

Niemandem, außer seinem Herrn!

Wenn ich mir vorstelle, dass unser Herr einlädt und kaum jemand folgt dieser Einladung, dann mag ich mir gar nicht Gottes trauriges und enttäuschtes Gesicht vorstellen.

Oh Herr, vergib uns. Amen.

Leonore



Liebe Leonore, ...

Ich freue mich, dass es Dir besser geht. Und aus eigener, bitterer Erfahrung weiß ich selber, dass in der Schulmedizin oft nicht der Mensch in seiner Gesamtheit, geschweige denn in seinem Umfeld gesehen wird. In diesem Punkt hat die Homöopathie wirklich gute Ansätze. Und wir Christen sollten auch nicht gleich alles verteufeln, was neu, vielleicht ungewohnt oder unbekannt ist. Gerade deshalb habe ich mich mit verschiedenen alternativen Heilmethoden auseinander gesetzt, um sie im Licht meines Glaubens zu prüfen. Und im Bezug auf die Homöopathie habe ich „keinen Frieden“ diese „Kügelchen & Co“ zu nehmen. Ich möchte Dir kurz beschreiben, warum ich der Homöopathie nach wie vor skeptisch gegenüber stehe:

1. stören mich die „magischen Vorstellungen“, die der Urvater der Homöopathie (Samuel Hahnemann) mit dieser verbindet. Er sah in einer Krankheit eine „Verstimmung der Lebenskraft“ und wollte mit dem Potenzieren der homöopathischen Arzneien diese in einen „geistartigen Zustand“ versetzen, sie „beseelen“. Das ist mir zu mystisch.
2. Selbst wenn das „Potenzieren“ heute zumeist mittels Maschinen geschieht, überträgt die natürliche Substanz ihre Eigenschaften auf eine als Medium dienende Substanz (Alkohol oder Milchzucker) und existiert in einer bisher nicht bekannten Weise weiter – sie verliert ihren nachweisbar stofflichen Charakter und verwandelt sich mehr und mehr in Energie und Information, die auf der Trägersubstanz gespeichert werden. Als Energien und Informationen können homöopathische Medikamente körperliche, seelische und geistige Beschwerden auf anderer Ebene heilen, als wir es von den üblichen, grobstofflichen Substanzen gewohnt sind. (So wird die Wirkweise auf einer Internet-Seite von Homöopathen be-

(Fortsetzung auf Seite 15)



(Fortsetzung von Seite 14)

schrieben) Dieser Ebene begegne ich lieber vorsichtig.

3. Und schließlich ist es mir unheimlich, dass trotz aller Forschung und neuer Erklärungsansätze der homöopathischen Wirkweise es weiterhin im Dunkeln bleibt, wie eine derartige Verdünnung, die nach bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen rein rechnerisch keine wirksamen Moleküle mehr enthält, wirkt. Ja sogar besonders wirksam ist! So riet Hahnemann selbst sogar bei z.B. Centesimalpotenzen (z.B. C100 = 1:100¹⁰⁰) wegen der enormen Heilwirkung dieser Mittel, sie nicht einzunehmen, sondern nur daran zu riechen.

Dies sind also meine persönlichen Überlegungen zur Homöopathie. Natürlich ist es mir unmöglich, daraus eine allgemein gültige Beurteilung über den Umgang damit zu geben. Diesen kann einem jeden nur Gott selber zeigen. Wer ihn ernstlich und offen für alle Konsequenzen darüber befragt, dem wird er eine eindeutige Antwort geben.

Gott segne Dich in allem, was Du tust!

Deine Annette Rebers

*Ein Leserbrief
an Leonore
(Kolumne März)*

(Fortsetzung von Seite 12)

und begeistert werden von deiner Freundschaft mit Jesus. Lass dich auf die Herausforderung in deinem Leben ein!

Eine riesige Zeltstadt und viele coole Familiengruppen werden 4 Tage Krelingen unsicher machen. Das BUJU präsentiert Programm vom Feinsten: Bands, Gottesdienste, Workshops, Lounge und Bars, Seelsorge, Gebetsgarten, Fun & Sports, Kleinkunst, Internet & Datingpoint, Fußball-WM-Zelt, Specials für Junge Erwachsene, viele tolle Menschen aus vielen anderen Städten, Gruppen, Gemeinden und Ländern treffen, neue Freunde finden ...

Anmeldung unter www.buju.de

..... *... aus unserer Gemeinde*

Am Ostersonntag, dem 16. April, **Ostern – Taufe und Feier** werden wir einen **Tauf-**

Gottesdienst haben. Wir freuen uns schon darauf und es ist eine gute Tradition im Anschluss gemeinsam mit den Täuflingen und Gästen Mittag zu essen.

Und weil dieser Sonntag auch der Abschlussgottesdienst von „40 Tage Leben mit Vision“ ist, bleiben wir noch ein bisschen länger zusammen. Wir wollen noch einmal Rückblick halten über die vergangenen Wochen und von einander hören, wie wir diese Aktion miteinander erlebt haben oder welche Erfahrungen wir mit Gott in der Zeit machen konnten. Für die Kinder wird es in der Zeit eine besondere Aktion geben. Beschließen wollen wir den Nachmittag gemeinsam mit Kaffee und Kuchen.

Für das Mittags- und Kuchenbüfett bringt bitte in altbewährter Form wieder leckere Speisen mit. Vielen Dank im voraus!

Programm:

10.00 Gottesdienst

Taufe,

Abendmahl

12.15 Mittagessen

13.30 Rückblick auf

40 Tage mit

Vision,

Kinderaktion

14.30 Kaffeetrinken

bis ca. 15.30

Karin und Andreas Grube

Breslauer Str. 3, Uslar

Umgezogen sind



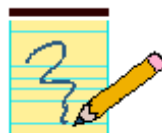
Seit kurzem gibt es unsere Jugend auch im Internet. Unter **www.jugend.efg-uslar.de** findet ihr Infos über Jugendstunden, Aktionen, Termine usw.

Internet

Unter **www.efg-uslar.de** könnt ihr als neustes auch die Predigten der letzten Sonntage herunterladen.

Am „Schwarzen Brett“ hängt ganz neu ein Jahresplaner für Gemeindetermine. Bitte tragt dort eure wichtigen Gruppentermine oder Termine die die Gemeinde betreffen ein und werft bei eurer Planung einen Blick darauf. Vielleicht können wir so Terminüberschneidungen besser vermeiden. Vielen Dank!

Gemeindetermine



aus unserer Gemeinde ...

In besonderer Fürbitte denken wir an ...

Magdalene Bachmann, Claudia Brecht, Herbert Brecht, Gisela Borchert, Harry Dake, Edith Körner, Lina Lange, Nele Martin, Anja Mascher, Adoline Steinwand, Hildegard Tölle, Emmi und Edelgard Warnecke, Esther Weste, Waltraut Wildförster-Stein

Treffpunkt Bibel



Termine für Bibelgesprächskreise:

Treffpunkt Bibel: in der Zeit vom 5.3. bis 14.4. immer mittwochs 20 Uhr im Rahmen von „40 Tage – Leben mit Vision“ mit dem jeweiligen Wochenthema.

Besondere Termine



31.03.-02.04 Frauenfreizeit in Dassel, mit Ingrid Dörr, Lüneburg
01.04. Vereinigungskonferenz in Barsingh.
07.04. 19.30 Gemeindestunde
01.-08.04. Skifreizeit
11.04. 16.00 ökumen. Kreuzweg der Jugend ab St. Konrad
22.04. 09.00 Arbeitseinsatz Dachboden
25.04. 20.00 Arbeitskreis Israel
23.04. 15.00 Jahreshauptversammlung
28.-01.05. Bibelklassenfreizeit

Termin Vorschau

21.05. Entlassung aus der Bibelklasse
24.-27.05. Bundesrat in Krelingen
15.-18.06. BUJU in Krelingen
16.07. Gemeindeausflug



... aus unserer Gemeinde

Diakone bei den Abendmahlsgottesdiensten

02.04. W. Gerwig, J. Fenske, E. Dähnhardt, O. Splitt
16.04. A. Below, G. Lütge, A. Fricke, H. Renk
07.05. F. Bartels, H. Nolte, W. Gerwig, J. Fenske

Anschriften

Pastor

Hajo Rebers
Stiftstr. 7
37170 Uslar
Tel.: 05571-2675
Fax: 05571-912544
pastor@efg-uslar.de

Internet

<http://www.efg-uslar.de>
<http://www.jugend.efg-uslar.de>

Gemeindeleitung

Arnold Fricke
Lippoldsberger Str. 13
37194 Wahlsburg 2
Tel.: 05571-7507
arnold.fricke@t-online.de
Otto Splitt
Arndtstr. 1a
37170 Uslar
Tel.: 05571-1674
Fax: 05571-1674
otto.splitt@web.de

Gemeindepkonten

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 40.403.900
Kreissparkasse Uslar (BLZ 262 500 01)
Kto.-Nr.: 70.002.779

Konto für Zeitschriften

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 50.010.000

Kassenverwalter

Armin Below
Albert-Schweitzer-Str. 17
37170 Uslar
Tel.: 05571-912111
Fax: 05571-912112

Lösung:

Telefonanschlüsse der Kapelle

Eingangsbereich: 05571/912540 Gemeindeflur: 05571/912541



Redaktionsschluss ...

für die Mai-Ausgabe ist der 16. 04. Bitte alle Termine, Berichte und Änderungen bis dahin an S. Schulz weiterleiten.
(email@susanne-schulz.de)

Redaktion / Druck

F. Bartels, A. Haase, H. Rebers, S. Schulz,
Leonore
Druck: J. Brecht

Gebetswunsch

Ich möchte für meinen Pastor beten, doch montags hat er Ruhetag (nicht Gott, sondern der Pastor).

Hat etwas mit sich selbst zu tun, er muss doch wirklich auch mal ausruhen. Trotzdem will ich für ihn beten, denn vielleicht befindet er sich ja in persönlichen Nöten, will beten, dass Gott ihm einen Tag voll Freude schenke und ihn und seine Familie ganz fröhlich lenke.

Schon am Dienstag fängt die neue Arbeit für ihn an. Ach Herr, welches Thema ist denn nun am nächsten Sonntag dran? Er sucht und sucht, und geht gewiss ganz in die Stille, doch mein Gebet kann helfen, dass Gott seine Seele fülle. Getrost am Abend legt er alles still beiseite, denn Morgen am Mittwoch, wird er sich weiter vorbereiten.

So geht es in den nächsten Tagen weiter, er fragt und hört — doch mein Gebet ist sein Begleiter!

Er hat ja auch noch vieles andere zu tun! Ein jeder kommt mit

seinen Fragen und immer möchte er helfende und tröstende Worte sagen.

Und wo stehe ich? Kann ich ihm helfend beistehen im Wirren all der vielen Fragen?

Gott will auch mich für diesen Dienst einschalten, denn betend soll ich meine Hände falten.



Dann bin am Sonnabend ich schon auf den Gottesdienst gespannt, wie DU gewirkt hast in den Tagen, weil ich beteiligt bin an deines Geistes Kraft, das kann ich dankbar sagen.

DU öffnest mir mein Herz mit großem Verlangen, es ist offen, um deinen Segen zu empfangen.

In deinem Wort liegt die Geborgenheit für meine nächste Zeit.

Ich will es still in meinem Herzen tragen und weiß, bei dir liegt Freude, Not und Leid, in deinen Händen fühle ich mich geborgen das gibt mir Trost und Kraft zu jeder Zeit.

*Anmerkung der Redaktion:
Gebetswunsch eines Gemeindemitgliedes*